Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 2

Artikel: Mittelholzers Forschungsreise

Autor: Gasus, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459108

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittelholzers Forschungsreise

Sonderbericht eines blinden Paffagiers.
(P. Gafus)

Allgemeiner Eindruck
Als Erstes sei vor aller Welt
His Erstes sei vor aller Welt
Hier wissenschaftlich sestgestellt:
Der Erdteil Afrika ist nicht,
Durchaus nicht dunkel, wie man spricht.
Das Gegenteil davon ist wahr.
Der Tag ist lang und hell und klar.

Alexandrien

Wo ein Hafen, ist ein Steg. Wo ein Wille, ist ein Weg. Wo ein Weg, da ist ein Ziel Und auch ein — Automobil.

Delta

Das Delta, das der Nil beschreibt, Ist ohne Stil und ganz verchaibt. Die Griechischlehrer würden streichen Bei uns ein solches Deltazeichen.

Rairo

Bazare, Moscheen und Minarets Und in den Straßen auch sonst was Netts In einem ersten Schweizerhotel Borzügliches Essen und Labequell, Gut und sehr billig, besonders, wißt, Wenn man dort eingeladen ist.

Rataratt

Den Katarakt mit Schwall und Prall Nennt man daheime: Wafferfall. Doch ist man seelisch mehr gepackt, Steht man vor einem "Katarakt".

Luxor und Karnaf

Baläste und Säulen pompöser Gestalt. Wir — noch so jung, und jene — so alt! Figuren wie Damen mit freiem Knie, Seltsame Götter, halb Mensch, halb Vieh. Wir, hosengebügelt, kamen uns fremd vor Und suchten etwas aus unserem Hemd vor Wir sorschten nach: ein Sandsloh war es, In dieser Gegend durchaus nichts Rares.

Die Wüste

Die Wüste haben wir, weil wüst, Bisher von Ferne nur begrüßt. Wir überlassen, meiner Seel', Sie gern und neidlos dem — Ramel.

Südwärts

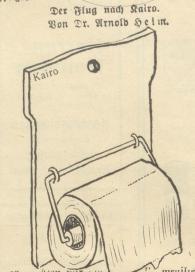
Dunkler werden schon die Häute Der hier eingebor'nen Leute. Hat man dieserhalb genannt Afrika — das dunkle Land?

Tropfen und Tränen

Der Regen singt zu meinen wachen Träumen eintönig, freudeleer, sein wehes Lied, — als ahnte er der Tränen leises Weinen . . . Wann wird euch wieder goldne Sonne scheinen: dir, grauer Himmel, dir, betrübtes Sinnen? Die Tropsen und die Tränen alle rinnen verständnisinnig um das gleiche Leid.

Schweizer Afrikaflug.

Copyright Orell Füssli Zürich. Rachbrud verboten!



... wohlten wir un; wegiliegen. Die große Schenkung ver Schweizertolonie follte nicht die letzte gewesen sein. Eine seinsühlende Dame hatte entbeckt, daß uns trotz aller Borforge im Klugzeug noch etwas sehle, was der Brotlisserte selbst im "dunkeln Erdreil" nicht gerne vermist, und überreichte uns zum Abschied eine Vernist sie dunkelnamer, die ja einen Toppelswed zu cristlen hat. Hier im warmen Airies auch die keine dresse

Rairo. Ihrem Spezialkorrespondenten ist es gelungen, die historische Rolle, von der in dem wissenschaftlichen Bericht des Herrn Professor die Rede ist, naturgetreu abzuzeichnen und so zu verewigen. Er. Rabinvolth

Humor des Auslandes

"Du kamst ohne Wild von der Jagd zurüd? ... Du willst doch etwa nicht behaupten, du hättest deine Patronen vergessen!"

"Das nicht, meine Liebe, aber mein Portemonnaie!"

"Es ist erstaunlich, wie leicht ich mich fühle."

"Im Kopf, im Körper oder in den Füßen?" "Nein, im Portemon=

"Nein, im Portemonnaie . . . ich habe gerade meine Steuern bezahlt."

"Wir haben verflossenen Sommer mit unserem Auto 14,000 Kilometer zurüd= gelegt."

"Da müssen Sie aber schöne Sachen gesehen has ben?"

"Wissen Sie, in der Lismousine und die Augen immer auf die Wagendecke gerichtet..."

Beim Theaterdirettor

Fräulein (älterer Jahrsgang) dum Direktor: "Bissen Sie, ich möchte in der neuen Revue eine wichtige Rolle haben."

"Sie sollen die schwerste Rolle haben . . ."

"Welche?"

"Die Steuerrolle!"

&'3austration

Der neue Kadi

humoreste von Karl Fr. Rimrod.

Efim war ein Mann mit Grundfäten. Sein oberfter lautete: Nimm dir, was du friegen kannst. In Befolgung dieses Wor= tes stritt er sich schon seit Monden mit Hafran herum, der auf ein hübsches Stückchen Zedernwald den gleichen Unspruch zu haben glaubte wie Efim. Einer Rommiffion von Sachverständigen wäre es schwer gefallen, zu entscheiden, wer von den beiden der Geriffenere sei. Intime Renner der Dinge hätten vielleicht Efim die Valme dieses Ruhmes zuerkannt. Schwur dieser beim Barte des Propheten, daß das Waldstück schon zu Mohammeds Zeiten im Besitze der Familie Esim gewesen, so rief Hafran die Gebeine seiner sämtlichen Schwiegermütter, die übrigens alle noch gefund und munter waren, zu Zeugen dafür an, daß der Wald schon der Familie Hafran gehört habe, als nach der Sippe Efim noch kein Sahn frähte.

Nun war die Sache soweit, um vor dem Dorfrichter verhandelt zu werden. Efim war eben auf dem Weg zu diesem würdigen Mann, um den Prozeß einmal

gründlich mit ihm zu "besprechen". Er legte den Weg zum Haus des Kadi aller= dings nicht ganz unbeflommen zurück, denn der neue Richter wurde als ein sehr neumodischer Herr mit großer Hornbrille geschildert, der in Paris, Berlin und Bern studiert haben sollte. Mit dem alten Kadi Esti Bei, der vor dem Neuen Richter gewesen, hätte Esim die Sache zweifellos viel besser und wirkungsvoller "besprechen" fonnen. Der hatte gern ein Gläs= chen echt serbischen Zwetschgenwassers ge= trunken, und mit diesem feuchten Artikel war Efim dank seiner auten Beziehungen zu einigen nur bei Nacht auftauchenden schnellen Segelschiffen immer gut eingedeckt. Außerdem war da die Hornbrille. Leute mit Hornbrillen waren Efim entschieden unangenehm, seitdem ihm der englische Zollkommissar in Smyrna, der eine geradezu gigantische Hornbrille auf der Nase trug, hundert Pfund Geldstrafe wegen Zollhinterziehung — die Sache hing mit den obenerwähnten nächtlichen Schiffsbesuchen zusammen — verschafft